

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 2

Artikel: An einen Streber und Reklamenankleber
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durch den apostolischen Nuntius
Lässt der Papst den Pius-Schweizern schreiben:
Treibt, was ohne Uns sich lässt betreiben,
Aber ohne Uns! non possumus!
Der Vertrag an Seine und an Spree
Mit Caprivi und mit Freycinet,
Ging schon über unser höchstes Plus;
Fordert weiter nichts! non possumus!
Gründet den Helvetischen Kirchenstaat
Vom Leman bis zum Vocius,
Nur verlangt hiezu nicht Römerath,
Denn, wie obgesagt: Non possumus!

„Klingnau's Botschaft“ macht zum Moniteur,
Und das Thierlein aus dem Bünzerfluss,
Das krebsgängig schreibt, non possumus,
Nehmt als Chef-Redaktor auf die Stör.
Eure neue Universität
Mit den Mönchen des Dominikus
Lehrt alsdann, was sich von selbst versteht:
Alle können Nichts, non possumus!
Ruhet lasst den Bruder Klaus zum Schluss.
Man kanonisiert doch an der Tiber
Immerhin die Italiener lieber,
Römer sind wir selbst — non possumus!

Das neue Gewehr und das neue Pulver.

Wie das eidgenössische Militärdepartement erklärt hat, beginnt nun mehr die Ausrüstung der Armee mit dem neuen Gewehr und dem rauchlosen Pulver.

Unseres Erachtens viel zu schnell! Denn bereits liegen eine Menge von neuen Patentanmeldungen auf neu erfundene Gewehre und Pulver vor. Wir begrüßen uns, einige anzuführen:

Nro. 00376. Gewehr, welches ohne Anwendung von Pulver oder sonstigen Sprengstoffen die Kugel aus dem Lauf schießt. Die Erfindung des rauchlosen Pulvers wird dadurch überflüssig.

Nro. 00553. Gewehr, welches sich zusammenklappen und in die Tasche stecken lässt. Vereinfacht die Marschbewegungen der Truppen und beschleunigt das Ende des Krieges.

Nro. 00552a. Daselbe Gewehr. Läßt sich aber außerdem noch als Taschen- und Faichinenmesser gebrauchen.

Nro. 00777. Non plus ultra-Gewehr. Dasselbe wird mit ein halb Meter langen Patronen geladen. Wenn die feindliche Compagnie nur in drei Reihen aufgestellt ist und die Patronenkugel, richtiger Patronenfahne, den vordersten Mann trifft, so durchbohrt sie nicht nur ihn, sondern auch zugleich seine beiden Hintermänner.

Nro. 00013. Rauch- und knallfreies Pulver. Gibt nur einen feinen Dampf von sich, der den Feind blendet.

Man sieht, wie human unser Zeitalter ist! Heutzutage kann jeder die Waffe wählen, mit welcher er am liebsten getötet werden will, d. h. da man selbst nicht die nötige Einsicht hat, so tritt der Staat ein und wählt.



Läper Bruother!

A la lettre dö schangsch du nouvel ane, otter uff deitich: peim Wägel des neuen Jahres, habbe ich zum Schlus um Zwölfi beim Zemmenleiten ein Gläslain Mathaei-ra am ledichten Käbbittel ferschluggd und Leisbeeth einen chapeau dö doigt soll Parfett-Uhr, welcher sehr gutth schmögte. Hierauftest hab' ich der ganzen Wält, urbi et orbi, ain Glithastig gewünschen und pesonderheitlich den läuen Frieden emblohlen, wie ihn vor fierzen Tagen in der heiligen Wein-Nacht les trois blances du pays dö demaing, di trei Weissen aus dem Morgenlandt, Chaschber, Melcher und Balz, unz verbündet haben.

Zom ledichten Jahr hot mich nix so geindereßterth als tas Landeß-Museum und ich kennte thier jetzt schon so aux desous de cattro oëls, sagen was offenz dafür angemolben ist. Bericht misjen aber die 3 bedeutschtesten Käbitteln noch gichwind das Hälmlt drumm ziehen. Es sind alle 3 taub. Der erste brummt, der zweute rüeft: Lätmexli! und peim dritten hagelts im Winter. Vorleßig wirbs aber weder in Mužopolis, noch in Bapilon, noch in Limmethen, sontern in „Ntgend heim“ aufgestellt under dem Titul Museum nationale utopianum helveticum.

Erstanz liefert Herr Theekurtin aus Graupinthen einen remisch-

katholischen, sozialisthemokrattischen Grittsianer, läbtengt, nit öbben bloß in Effig und Del. — Als zweite Merkwürdigkeit schifen die Tessiner ein Amfibium Namenz Signor Gatti, ehr ist Birger aus Engelland und einenwäg schweizerischer Nationalrat mit der Etigette: Graf Querindur. Trittan schiden thi Sant Galluren ihren berichtent, ebbes abgestumpften Sichstheims-Wahlkreis-Zirkel mit der Ingischrift: Cireoulus vicius. Biertänz schiggt der Dokter Knill aus A B Cell ein Glüterli for dem Brünnelmaßer, das men der Stadt St. Gallen immer noch abzuschlagen pflegd. Fünftänz iversenden die Freipurger ad perpetuam rei memoria den gewalthebenden Nationalratstuhl, auf welchen thi raffikahlen Bärner ihren nagelneien Freind Python auf läupefolle Weise aufengelupit habben mit der Ingischrift: „Gibichdu mihr eine Wörichd, so leiche ich thier den Dorschd.“ In folge thessen haben tann die Bärner sextänz ihre alte Pike, welche sie sonst auf thi Freipurger hadden, uneigennitzig dem Museum fermacht. Ob thi Sohlenturner jenes Förmeli, welches di Wittlisbacher und Wangner in thi Ware geworfen und di Oltner gefangen haben sollen, auch dem Museum einferleiben wollen, weiß ich noch nicht, wir wollenz hofen. Schließtlich nehm ich, um mich zu wärmen, ein Schlägglein Wärmemuth, womit ich ferpleipe

thein thir semper zer Bruother

Stanispedikulus.

A n n e n g r u n g .

Willst im Vatican du die Kunstmämlung seh'n,
So zahl' einen Franken — sonst wird es nicht geh'n.
Der Papst hat bestimmt es als Eintrittsgeld,
Bestimmt für die ganze kunstliebende Welt.
Es war ihm der Peterspfennig zu klein,
Es mußte ein Petersfranken noch sein.

W ä h l e r i s c h e x .

Herr: „Jean, wen hast du gewählt?“

Jean: „Den Demokraten, Herr.“

Herr: „Dummkopf, haft du denn nicht gewußt, daß ich für den liberalconservativen Kandidaten eingetreten bin?“

Jean: „Drum eben, Herr. Es schick sich doch nicht, daß der Diener denselben wählt, wie der Herr.“

A n e n S t r e b e r u n d R e k l a m e n a n k l a b e r .

Ich bitte dich, verkleibe doch auch noch das große Urnerloch!
Verkleib' die ganze Welt und das Tirol mit deinem Monopol,
Deine Begeisterung verschafft der Teufelsbrücke Verkleisterung.
Beschmier' zur Zier das ganze Göschener-Revier!
Verkleistere Alles, du Nimmersatt, bis nach Andermatt!
Schmier' zum Entzücken die Reklamen auf jeden Rücken,
Engländern kleb' sie auf den Hut, es stünd' ihnen gut.
Auch im Gesicht trüg' sie der Mister oder Master als englisch Blaster.
Mit Reklamen bedeck jede Kirchenthür und Straßenecke.
Beim Vollmond verkleibe dem alten Kerl die Scheibe,
Und wenn du stirbst, beschmier' mit Reklamen die Himmelsthür!
Dort schmierst und klebst in Fried', Petrus ist kein Alpenclubmitglied.
Schmier' fort an allen Enden, an allen Felsenwänden.
Schmier', kleistere und tapezier' Reklamen an bald dort, bald hier!
Schmier' Teufelsbrück' und Beelzebub!

Dich grüßt der Schweizeralpenklub!